Evangelisch-reformierte Gemeinde Loga

Toornswaalvke

Nr. 158

Sommer 2023

Gemeindebrief der Ev.-ref. Kirchengemeinde Loga

Seite 14
▶ Voller Erfolg: **Wärmewinter**

Seite 16
▶ Jetzt vormerken: **Israelfahrt 2024**

Seite 38
▶ 🐾 Neues von den **Lüttje Toornswaalvkes**

https://loga.reformiert.de

aus dem Inhalt:

8	Neues aus Loga & dem Synodalverband
11	Einladung zum Bibel-Tanzen
14	Aktion „Wärmewinter“
16	Israelfahrt 2024
20	Jarek Kubacki in Loga
25-28	**Termine und Kontakte** zum Heraustrennen in der Mitte
30	Auf dem Weg in die Zukunft
32	Weltraumprojekt: Neues aus „100 Welten“
36	**Kinderseite**
37	Einladung zur Kindersingwoche
38	Neues von den „Lüttje Toornswaalvkes“
42	Rundbrief von Jon Bruns Teil II

Impressum:

Herausgeber:	Kirchenrat der Ev.-ref. Kirchengemeinde Loga
e-mail:	loga@reformiert.de
homepage:	https://loga.reformiert.de
Redaktion:	Heike Saathoff
	Logaer Weg 145, 26789 Leer, Tel.: 0491/74224
Ständige Mitarbeit:	Ingo Brookmann, Achim Klann
Layout:	Marieke Kimmich
Erscheinungsweise:	4 Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschluss:	15.01. • 15.04. • 15.07. • 15.10. d.Jahres
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesing
Auflage:	1.400 Hefte

Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr für die Richtigkeit veröffentlicht! Das gilt insbesondere für Beiträge von Gastautor*innen.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Aktuelles, Predigten und Archiv unter:
https://loga.reformiert.de

Titelfoto: Achim Klann

Liebe Leser*innen!

Gemeinde unterwegs. In Loga und darüber hinaus.

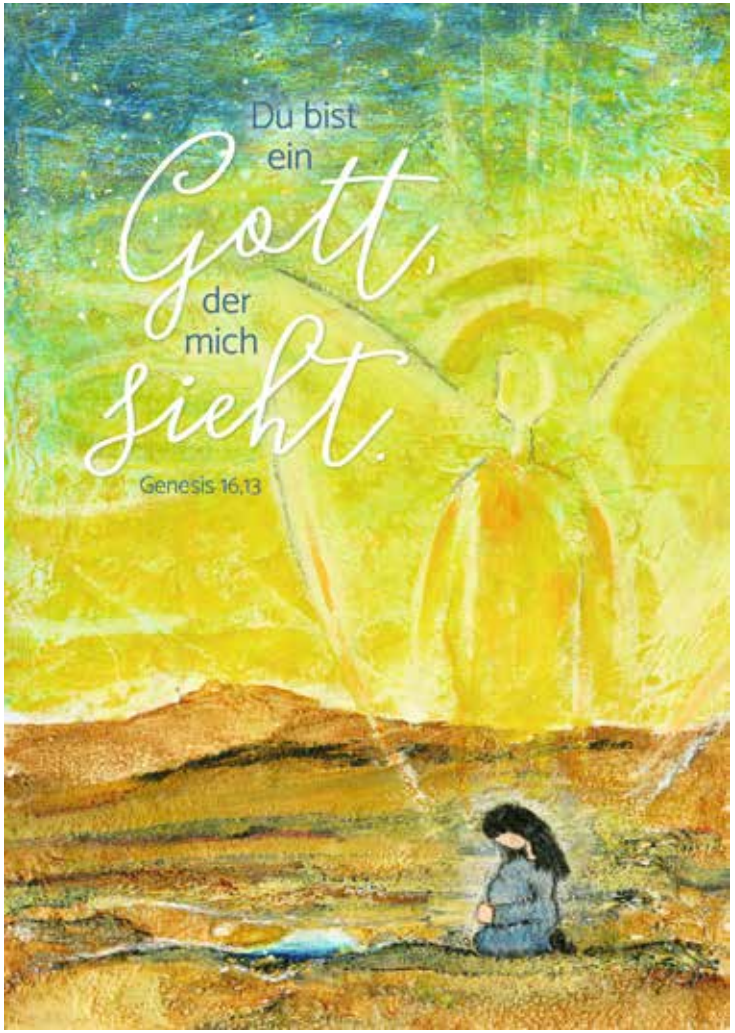
Im Juni machen wir uns mit einem Reisebus aus Loga auf zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Nürnberg. Immer wieder sind wir in den letzten Jahrzehnten zu den Kirchentagen gefahren, haben dort mit anderen Christen gefeiert und uns neue Impulse für unser Christsein geben lassen. Nun wollen wir an diese Tradition anknüpfen.

Im Juni haben wir zudem eine Tanzleiterin aus Magdeburg zu Gast, die alle, die Lust auf Bewegung haben, im Gemeindehaus zum Tanzen in der Gruppe ermuntern wird. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Und für den März nächsten Jahres finden Sie in diesem Gemeindebrief eine Einladung, an einer besonderen Israelreise teilzunehmen.
Der erste Teil der Reise wird eine geführte Wanderung auf den Spuren Jesu sein, von Nazareth zum See Genezareth und von Jericho hinauf nach Jerusalem. Der zweite Teil ist als Rundreise angelegt.

Sie merken schon: Wir wollen in Bewegung bleiben.
Das ist auch wichtig: Weil Vieles in unserer Zeit und Welt Menschen lähmt und mutlos macht.
Als Gemeinde Jesu Christi haben wir Grund zur Hoffnung. Davon lassen wir uns bewegen.
Schön, dass Sie mit dabei sind!
Ihr

Ingo Brookmann,
Pastor



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Wer kann das?

Jesus macht das so.
Sogar am Kreuz betet er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Wer kann das?
Ich glaube, dass wir uns hier von Jesus nur anregen lassen können, immer wieder anregen lassen müssen, weil uns das so völlig gegen den Strich geht.
Weil wir das eben nicht können.

Nützt das was?
Jedenfalls nützt das, was wir tun und wie wir mit Feinden umgehen, wenig.

Die Menschheit hat aus den Gräueln des 1. Weltkriegs nicht gelernt.
Da hätte es schon so sein müssen:
Nie wieder Krieg!
Nach dem 2. Weltkrieg war es nicht anders.
Bis heute finden wir nicht heraus aus der Spirale von Gewalt und Gegengewalt.

Ich glaube, es wird gut sein, uns von Jesus immer wieder anregen zu lassen.
Zum Lieben.
Zum Beten.
Auch zum Beten für unsere Feinde.

Ihr Pastor Ingo Brookmann

Und was ist sonst noch so los in Loga...

... und im Synodalverband?

Nun sind die neuen **Fenster** drin, im Gemeindehaus. Sieht gut aus und macht was aus:
Die erwünschte Dämmung ist spürbar. Das hilft, Energie und Kosten zu sparen.

Als nächstes wollen wir nun eine **Photovoltaik-Anlage** auf dem Dach des Gemeindehauses anbringen lassen.
Sie soll uns mit Strom versorgen und zudem – wenn sich das realisieren lässt – das Gemeindehaus auch mit Wärme versorgen *(s. hierzu auch S.30)*.
Weitere Schritte auf dem Weg zur energetischen Sanierung unserer Gebäude. Wir wollen das Gemeindehaus und die Kirche fit machen für die Zukunft unserer Gemeinde.

Dazu tragen auch die neuen Thermostate bei, die uns freundlicherweise gespendet worden sind und nun helfen, weitere ca. 20% an Energie zu sparen.

• • •

Spannend sind die Gespräche, die wir derzeit im Blick auf die sog. **Eislauffläche** in Loga führen.
Dazu hat es bereits einen runden Tisch gegeben, zu dem wir Vertreter*innen der Stadt und des Landkreises, der Vereine und Verbände und des Umwelt- und Naturschutzes eingeladen haben.
Der Hintergrund:
Dieses Gelände an der Fährstraße, auf dem viele Generationen von Kindern das Schöfeln gelernt haben, ist seit Jahrzehnten von unserer Gemeinde an die Vereine und Verbände in Loga verpachtet.
Aus bekannten Gründen friert es aber schon seit Jahren nicht mehr so, dass dort ein Schlittschuhlaufen hätte stattfinden können.
Die Vereine und Verbände haben nun deutlich gemacht, dass sie die Fläche gern an die Kirchengemeinde zurückgeben wollen.
Das ist allerdings so einfach nicht möglich, da die Fläche ja gegenüber dem Zustand zu Beginn der Verpachtung (landwirtschaftliche Fläche) erheblich verändert worden ist.
Ein Rückbau allerdings würde vermutlich sehr teuer werden.
So ist in unserer Gemeinde die Idee entstanden, ob man in diesem Bereich nicht eine Art ökologischen Lehrpfad

(oder LeerPfad) schaffen könnte. Die unmittelbare Nähe zum stark frequentierten Evenburgpark spräche dafür. Viele Menschen könnten dieses Angebot nutzen.
Zunächst wird nun die Untere Naturschutzbehörde eine Einschätzung vor Ort vornehmen, wie der Zustand des Geländes in Hinsicht auf Pflanzen und Tiere ist.
Dann sollen weitere Überlegungen angestellt, Untersuchungen durchgeführt,

Gespräche geführt und vor allem mögliche Fördermittel beantragt werden. Wäre ja schön, wenn wir hier eine Perspektive entwickeln könnten, die gut ist im Blick auf die Bewahrung der Schöpfung, im Blick auf die Menschen in Loga und umzu und auch den Vereinen und Verbänden hilft, auf Dauer von der Unterhaltung des Geländes und den Kosten, die dadurch verursacht werden, frei zu kommen.

• • •

Unsere **Vikarin Tine Oppermann** ist fleißig unterwegs: Sie hat eine **Aktion für den „Wärmewinter“** initiiert und organisiert und mit einem tollen Team aus Ehrenamtlichen in die Tat umgesetzt. Von Januar bis März haben sich nun jeden Sonntag Gemeindeglieder und Gäste in unserem Gemeindehaus „erwärmt“, kostenlos miteinander Suppe gegessen und sich an Gesprächen und guter Gemeinschaft erfreut.
Zudem hat Frau Oppermann nun ihre erste **Konfirmation** durchgeführt und wird nun bald auch ihre **Prüfung in Katechetik** (Konfirmand*innenunterricht) ablegen.

• • •

In der Großen Kirche in Leer hat die **Frühjahrssynode** unseres Synodalverbands stattgefunden. Ausnahmsweise waren dazu nicht nur die Synodalen, sondern alle Kirchenältesten aus allen Gemeinden eingeladen und sind zahlreich erschienen. Unsere Kirchenpräsidentin Dr. Susanne Bei der Wieden hat die Andacht gestaltet und einen Vortrag gehalten zur Zukunft unserer Kirche. Die angesprochenen Themen wurden dann in Arbeitsgruppen weiter besprochen.
Dabei ging es u.a. darum, **wie benachbarte Kirchengemeinden in Zukunft enger zusammenarbeiten können und wie der Gebäudebestand der Kirchengemeinden in den nächsten Jahren um 30% verringert werden kann.**
Erste Ideen wurden entwickelt. Auch wir in Loga werden diese Gespräche fortführen.
Deutlich zeichnet sich zudem ab, dass es in den nächsten Jahren zu einem **Pastor*innenmangel** kommen wird. Leider gibt es viel zu wenig Nachwuchs. Wie die Gemeinden mit dieser Situation umgehen können, wird ebenfalls ein wichtiges Thema der nächsten Jahre sein.

Ingo Brookmann

Lasst Euch bewegen!
Ein Wochenende mit Tanz …

Ort: *Gemeindehaus und Kirche der Ev. ref. Gemeinde Loga*

Kosten: *(vor Ort zu zahlen)* ***25 €***
inkl. Getränke und Kuchen am Samstag
Am Samstagmittag besteht die Möglichkeit, gemeinsam Mittag zu essen (auf eigene Kosten).

Anmeldung: *über* ***71233*** *(Pfarramt) oder* ***loga@reformiert.de***

Herzlich willkommen zu einem Wochenende mit Bibel-Tanzen und mehr …

Wir haben die erfahrene Tanzleiterin Hiltrud Gümbel aus Burg (bei Magdeburg) zu Gast, die uns in Bewegung bringen wird.
Hiltrud Gümbel versteht es, erfahrene Tänzer*innen und Menschen, die das Tanzen in einer Gruppe für sich entdecken wollen, charmant und kundig anzuleiten.
Auf dem Programm stehen schwungvolle lebensfrohe Tänze nach Melodien der Folklore aus unterschiedlichen Ländern wie Israel, Griechenland, Mazedonien u.a., aber auch ruhige meditative Tänze nach klassischer oder neuerer Musik, die die Seele berühren und uns Kraft für den Alltag schenken.

Wir beginnen am **Freitag, 16. Juni**, um **19.30 Uhr** und tanzen **bis 21.30 Uhr**.
Am **Samstag** geht es weiter von **10 - 18 Uhr.**
Am Sonntag, 18. Juni, wird dann die Gemeinde im Gottesdienst ins Tanzen mit hineingenommen.

Foto: Ralf Reck

Foto: Achim Klann

Konfirmation 2023

Am Sonntag, 23. April 2023, wurden im Gottesdienst um 10 Uhr in unserer Gemeinde von Vikarin Christine Oppermann konfirmiert:

- **Emma-Marie Musswessels**
- **Tim Nannen**
- **Michelle Robbe**
- **Feeke Stomberg**
- **Annika ter Hazeborg**
- **Mirja Weers**

Die Ev. - ref. Gemeinde Loga gratuliert herzlich und wünscht den Konfirmand*innen Gottes Segen!

Wärmewinter – wir halten zusammen in schwierigen Zeiten: Unter diesem Motto war von Januar bis März d. J. jeden Sonntag nach dem Gottesdienst unser Gemeindehaus nicht nur für's Kirchencafé geöffnet, sondern auch für eine warme Suppe – für jeden, der vorbeikam, für jede, die da war.

#wärmewinter

Den Leib und das Miteinander gestärkt

Aktion „Wärmewinter" sorgte für leckere Düfte und gute Gespräche im Gemeindehaus

Angeregt wurde die Aktion im Herbst 2022 vom Diakonischen Werk: Unter dem Eindruck des russischen Angriffskrieges in der Ukraine und möglicher „Engpässe" in privaten Haushalten wurde mit der Bereitstellung von Geldern dazu ermutigt, etwas zu initiieren, das das Miteinander von uns Menschen stärkt.

Und das ist uns gelungen! Mit vielen Helfer*innen haben wir ein vielfältiges Suppenprogramm auf die Beine gestellt: Jeden Sonntag gab es eine Suppe mit Fleisch und ein vegetarisches Angebot, dazu Brot. Und - immer! - einen Nachtisch. Anders als zuerst gedacht, haben wir nur drei Mal Suppe bei der Lebenshilfe bestellt, die meisten Suppen wurden selbst gekocht und waren alle durch die Bank sehr lecker!! Wir konnten sogar Internationales anbieten: Eine nigerianische Pfeffersuppe und einen ukrainischen Borschtsch!

Die Resonanz auf unsere Aktion war durchweg sehr positiv, sowohl aus der Gemeinde, als auch von den Besucher*innen. Im Durchschnitt kamen jeden Sonntag 10-12 Gäste, also Leute, die nicht zur Kerngemeinde gehören. Viele waren mehrmals da und haben sich bei uns wohl gefühlt. Leckere Düfte und gute Gespräche sorgten für eine schöne Stimmung im Gemeindesaal!

auch internationale Küche wie eine nigerianische Pfeffersuppe gab es im Angebot

Pflege die gut tut!

Diakoniestation Stadt Leer gGmbH

Die ambulante Pflege und Tagespflege Ihrer Evangelischen Kirche

Friesenstr. 69 • 26789 Leer
Tel. 925212

Wir sind auch gefragt worden, ob es denn im nächsten Winter wieder Suppe bei uns gibt. Nun, ich würde sagen: Jetzt kommt erst mal der Sommer und da denkt man doch eher ans Grillen (z.B. am 4.7. beim offenen Singen im Gemeindehaus). Und im Herbst wird der Kirchen- und Gemeinderat überlegen, was dann dran ist.

Fest steht: Das Suppenangebot war nicht nur erfreulich für die, die zum Essen kamen, sondern auch das Vorbereitungsteam war mit Freude dabei!

Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal allen, die mitgemacht haben:

Inge Adler, Uschi Behrmann, Karl-Georg Borchers, Brigitte Gläser, Hendrik Hamer, Ellen ter Hazeborg, Nina Hecht, Hilke Heikens, Achim Klann, Kira Kruse, Dagmar Leffers, Oleg und Tanja Orgenich, Ivan Paios, Marita Preik, Ralf Reck, Wilma und Thorsten Rix, Heike Saathoff, Tomke Sander, Stanley Smart, Heidi Sollermann & Kirsten Weers.

Text: Tine Oppermann
Fotos: Achim Klann

SAVE THE DATE
13. - 25. 03. 2024
Israel mal *anders*

Zu Israelreisen hat unsere Gemeinde in den vergangenen Jahren schon verschiedentlich eingeladen. Für das nächste Jahr ist eine Israelreise der besonderen Art geplant: Eine Kombination aus Wanderreise und Rundreise.

Der Reisezeitraum:

Voraussichtlich **13. - 25. März 2024**.

Der Plan:

Wir machen uns mit einer Gruppe von maximal 30 Personen auf den Weg.

Da die Teilnehmer*innenzahl begrenzt ist, haben Sie die Möglichkeit, sich schon auf die Interessentenliste setzen zu lassen. Senden Sie dazu bitte eine Mail an Heike Saathoff: **hds-leer@gmx.de**
Geben Sie dabei bitte an:
„Mit Wandern“ oder *„Ohne Wandern“.*

Maximal 20 Personen können an einer geführten Wanderung teilnehmen, die von Nazareth (dem Wohnort Jesu in seiner Kindheit), zum See Genezareth und dann von Jericho nach Jerusalem führt. Die Wanderung ist möglich nur für Leute, die gut zu Fuß und bei guter Kondition sind. Die täglichen Wanderungen beginnen früh am Morgen und dauern täglich 5-7 Stunden.

Das Gepäck wird von Station zu Station transportiert. Auf dem Rücken zu tragen ist also nur, was für die Wanderung benötigt wird (vor allem Wasser!).

Dieser Jerusalem-Trail ist eine großartige meditative Erfahrung. Wir wandern auf den Wegen, die Menschen schon seit tausenden von Jahren auf dieser Strecke gewählt haben und auf denen mit ziemlicher Sicherheit auch Jesus mit seinen Freunden unterwegs war.
Wir wandern in wunderschöner Gegend im Frühling, wo es in Israel grünt und blüht bei angenehmen Temperaturen.

Für maximal 10 weitere Personen bieten wir die Gelegenheit, an den Wandertagen die Zeit vor Ort selbst zu gestalten und die Seele baumeln zu lassen. Etwa am See Genezareth: Baden im See, Spazieren gehen, die nähere Umgebung erkunden (Magdala, Kapernaum, Berg der Seligpreisungen, „Jesus-Boot“ ...) sind eigenständig möglich.
Ein Teamer mit Israelerfahrung wird als Ansprechpartner für diese Teilgruppe verfügbar sein.
Beide Teilgruppen finden abends jeweils wieder zusammen und übernachten in denselben Unterkünften.
An den Tagen, an denen nicht gewandert wird, unternimmt die Gesamtgruppe eine Rundreise, die im Norden Israels beginnt (einschließlich Brauereibesichtigung und Bier-Testen im Golan) und über Tel Aviv nach Jerusalem führt.

Nähere Informationen und Anmeldeformulare zur Reise sind bald verfügbar.

Ingo Brookmann

Weltgebetstag 2023
„píng'ān" – 平安
Friedensgruß aus Taiwan

Am 3.März wurde in der Evangelisch-reformierten Kirche in Loga ein ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag gefeiert.
„Glaube bewegt" lautete das Motto.
Im Fokus des Gottesdien-stes stand der Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus *(Eph1, 15-19)*.

Worte wie **Glaube** und **Liebe**, **Weisheit** und **Offenbarung** prägen den Inhalt.
Frauen des taiwanesischen WGT-Komitees haben Gebete, Lieder und Texte zusammengestellt.
Die Vorbereitungskreise der Friedenskirche, der Petruskirche und der Reformierten Kirche aus Loga vermittelten Informationen vom Land, den Menschen und der oft prekären Frauensituation. Auch die politische Situation Taiwans wurde erörtert. Die völkerrechtliche Stellung des Inselstaats ist bis heute umstritten und Gegenstand des Taiwan-Konflikts.

Nach dem Gottesdienst erwartete die Besucher im Gemeindehaus ein reichhaltiges und leckeres Büffet, vorbereitet von den Weltgebetstags-Frauen aus Loga.
Die Tischdeko, kreiert von Ralf Reck, fand große Anerkennung.

Monika Kleinat

Und dann war da noch...
... das Kindergottesdienstprojekt zu Ostern am 19. März 2023.
Meine Tochter Stephanie und ich haben den Kindergottesdienst vorbereitet und haben auf viele Kinder gehofft. Und es kamen viele Kinder!!!!
20 Mädchen und Jungen hatten Lust, um mit uns zu singen, zu spielen, zu basteln, die Ostergeschichte zu hören und Osterhasen zu backen.
Es hat uns allen so viel Spaß gemacht. Das sollte auf jeden Fall wiederholt werden.

Heike Saathoff

In unseren Oster-Gottesdiensten gab es eine wunderschöne Dekoration, die von Ute Thielke gestaltet wurde. Sie sagt selber dazu:
„Extra wollte ich drei Ebenen betonen: Muscheln als Grund, dann die Erde mit den Tulpen...als Tulpen-SPIRALE für die Auferstehung...in der Höhe die Origamikraniche für Freiheit".

Achim Klann, Foto: Ralf Reck

Frühstücksgottesdienst
am 02.04.23

Nach langer Zeit hat uns im Februar Jarek Kubacki aus den Niederlanden mal wieder besucht. Pandemiebedingt war das in den vergangenen Jahren leider nicht möglich.

Besuch von Jarek Kubacki in Loga

Ein Klassenzimmer als Ort der Hoffnung

Jarek steht im ständigen Kontakt mit Ivan Horodytskyi, Pfarrer der griechisch-katholischen Pfarrei St. Georg im Dorf Ladantsi in der Ukraine. Viele werden sich bestimmt noch an seinen Besuch vor vielen Jahren in unserer Gemeinde erinnern. Sie haben mit Ihren zahlreichen Spenden dazu beigetragen, dass die Kirche in Ladantsi renoviert werden konnte und auch eine Heizung bekommen hat.
In seiner Predigt ging Jarek Kubacki auf die aktuelle Situation in der Ukraine ein. Aus seinem Vortrag nachstehend einige Zitate:

„Seit jenem denkwürdigen Morgen des 24. Februar, als um 5 Uhr das Telefon klingelte und Olena, eine Vertriebene aus dem Donbass, die sich mit ihrer Tochter im Krankenhaus der Stadt Melitopol befand – beide mit einem schweren Covid – zu mir schrie: „Herr Jaroslav, der Krieg hat begonnen, sie bombardieren uns!“ Und im Hintergrund konnte man Explosionen hören. Wissen Sie, wie machtlos man sich dann fühlt? Wie klein, wie unbedeutend?“

„Gerade habe ich, wie immer morgens, die Losungen-App geöffnet. Und der Lehrtext war heute eine Passage aus dem Epheserbrief: **„Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken“.**
So einfach ist das. Denke nicht darüber nach, was du erreichen kannst und ob dir was gelingt. Tu einfach, was getan werden muss, was zu diesem Zeitpunkt gut ist, denn dazu bist du geschaffen. Punkt!
Aber wir haben trotzdem etwas erreicht: mittlerweile nach fast sechs Jahren! Und wenn ich ‚wir‘ sage, dann meine ich wirklich uns alle zusammen: uns in den Niederlanden, die Verenigde Doopsgezinde Gemeente Ijmond, die Doopsgezinde Gemeente Purmerend, zwei mennonitische Hilfsstiftungen, zahlreiche Menschen guten Willens und Gemeinschaften verschiedener Traditionen und Sie hier in Deutschland: die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Loga“.

„Als Beispiel möchte ich hier das moderne interaktive Klassenzimmer in der Dorfschule von Ladantsi nennen. Dieses Klassenzimmer ist vor allem dank Ihrer Spenden entstanden: mitten in der Pandemie, kurz vor Beginn des Krieges. Und es ist so schade, dass noch niemand von Ihnen die Gelegenheit hatte, es zu sehen. Denn es kann als eine Art Symbol für all das betrachtet werden, was wir dort zu erreichen versuchen. **Mitten in der extremen Armut und Hoffnungslosigkeit entsteht ein Klassenzimmer, über das einer der Messdiener von Ivan sagte: „Keine Schule in dem Bezirk hat ein so schönes Klassenzimmer wie unseres. Selbst in Lviv ist es schwierig, eines zu finden!“** Und es ist viel mehr als nur ein Klassenzimmer. In diesem Raum finden Andachten, Konzerte, Kunstausstellungen, Chorproben, Filmvorführungen und offene Vorträge statt. Bis die Renovierung des Volkshauses, die wegen des Krieges leider länger dauert und teurer ist, als wir dachten, vollständig abgeschlossen ist, wird das moderne Klassenzimmer das kulturelle Zentrum des Dorfes sein“.

„Es gibt keine wirklich sicheren Orte mehr in der Ukraine. Für jeden, der dort gewesen ist, und ich habe das Land seit Kriegsbeginn dreimal besucht, ist das absolut klar. Allerdings sind die Dörfer, in denen Ivan Pfarrer ist: Ladantsi und Pniatyn, so sicher, dass Vertriebene und Flüchtlinge aus dem Osten dort Zuflucht suchen“.

„Wir versuchen, sowohl die Flüchtlinge selbst als auch diejenigen, die sie aufgenommen haben, finanziell zu unterstützen. Wir finanzieren auch die Veranstaltungen, die Ivan für sie organisiert“.

„Das größte Problem ist im Moment, dass es nicht mehr genügend Plätze für diese Menschen in privaten Häusern gibt.
Aus diesem Grund bauen wir zusätzliche Stockwerke im Pfarrhaus und letztendlich auch im Volkshaus. Sie werden dort selbständig leben können. Nach dem Krieg oder wie die Ukrainer sagen, nach dem

Sieg, werden wir diese Räumlichkeiten gemeinsam mit den Pfadfindern vor Ort nutzen“.

„Erstens haben wir Handarbeiten aus Ladantsi mitgebracht. Es war Ivans Idee zu Beginn des Krieges, als die Menschen im Dorf verwirrt waren und nicht wussten, was sie tun sollten. Ivan wollte sie mit etwas beschäftigen, um zusammen mit den Dorfbewohnerinnen Taschen und Tischdecken auf traditionelle ukrainische Weise zu besticken – mit farbenfrohen Symbolen, die den tiefen Glauben der Ukrainer an die Lebenskraft, das Glück und die jährliche Wiederkehr des Lichts zum Ausdruck brachten, und das schon in vorchristlicher Zeit. Der gesamte Verkaufserlös geht natürlich an die Hersteller.

Und nun wirklich zum Schluss habe ich die Ehre, Ihnen im Namen von Ivan und seiner Gemeinde diese Urkunde zu überreichen. Sie wartet ab 2021 auf Sie. Damals, als wir noch nicht mit einer Pandemie rechneten, haben wir nämlich einen Besuch von Logaern in Ladantsi geplant“.

Soweit Zitate aus der Predigt von Jarek Kubacki.

Die wunderschönen Taschen können auch weiterhin nach den Gottesdiensten oder im Gemeindebüro käuflich erworben werden.

Text und Fotos: Achim Klann

Standhalten?

Nein, nicht ständig

Auch mal Pause machen
Auch mal Weinen
Auch mal Nein sagen
Und dennoch die Last spüren
Die, die zu Boden drücken will

Nach all den kalten Frostnächten
braucht es solche Mutbäume
Solche
Die sich einfach nicht zu Boden
drücken lassen
Die dennoch zum Himmel wachsen

Langsamer
Als Andere
Aber zum Himmel
Weil sie wissen
wohin sie gehören

Und wenn ich es nicht mehr weiß
Gott sei Dank
dass sie mich wieder daran erinnern

Corrie Ruth Brückner

Haustechnik
Joh. PLEIS GmbH
Installation · Heizung · Klempner
PLATZ HIRSCH
T. 04 91 - 74 171
Hauptstraße 78b • 26789 Leer
www.pleis.de

THOMAS
UKENA
TISCHLEREI
Mühlenweg 1 · 26789 Leer-Loga
Tel. (0491) 7 14 32 · Fax (0491) 7 31 61

Fenster · Treppen · Türen · Innenausbau · Wintergärten

HIER HERAUSTRENNBAR

Gemeindehelferin:
Heike Saathoff
7 42 24
hds-leer@gmx.de

Chor:
Silke Greiber 9 79 13 88
Vorstand: Karl-Georg Borchers, Silke Janssen, Martin Blanke

Seniorenbeauftragte:
Monika Kleinat
Eichendorffstr. 31 7 32 28

Gleichstellungsbeauftragte:
Antje van Westen

Jugendbeauftragter:
Nils Kruse

Jugendvertreter*innen:
NN

„De Plattprooters“:
Wilma Rix
9 76 96 46

IT-Beauftragter:
Malte Burmeister
mail@malteburmeister.de

Ev. - ref. Kindertagesstätte „Hundert Welten“
Kindergarten und Krippe
Silvia Wessels Leitung
Moorweg 70
97 69 49-1 97 69 49-2
hundertwelten@reformiert.de

KITA „Lüttje Toornswaalvkes“
Krippe und Kindergarten
Vera Boese Leitung
Am Schlosspark 18b
20 66 96 33 mobil: 0162-3 05 21 75
luettjetoornswaalvkes@reformiert.de

Jugendreferent:
Diakon Marc Oliver Keil
0176 - 41 14 63 13
Zur alten Kirche 8
26802 Moormerland
n. Absprache
www.erj-ostfriesland.de
marcoliver.keil@reformiert.de
rjostfriesland

Jugendwerkstatt (Arbeit u. Soziales) und Schuldnerberatung:
92 77 90

Diakoniestation:
Friesenstr. 69
92 52 12

Anschrift unserer Partnergemeinde:
Alexanderkerk
Springerstraat 340
3067 CX Rotterdam
www.alexanderkerk.com

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Sie können unsere Gottesdienste auch im Internet nachfeiern. Audio-Aufnahmen finden Sie auf unserer Homepage **https://loga.reformiert.de.**

Aktuelles erfahren Sie über unsere Freundesgruppe auf Facebook unter **„Freunde der Ev. ref. Gemeinde Loga“.**

Jeden 1. Sonntag des Monats: **Eine-Welt-Stand**

Jeden Sonntag n. d. Gottesdienst: **Tee/Kaffeetrinken**

14.05.	10 Uhr	Gottesdienst	Predigerin i.E. Antje van Westen
18.05.	10 Uhr	Gottesdienst an **Himmelfahrt**	vor der Evenburg, open-air
21.05.	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Vikarin Tine Oppermann
28.05.	10 Uhr	Gottesdienst am **Pfingstsonntag**	Vikarin Tine Oppermann
29.05.	10 Uhr	Gottesdienst am **Pfingstmontag**	Ökumenischer Gottesdienst i der Großen Kirche, Leer
04.06.	10 Uhr	Gottesdienst	Pastorin i.R. Brigitte Gläser, Oldenburg
11.06.	*Wg. der Gemeindefahrt zum Kirchentag in Nürnberg kein Gottesdienst in unserer Kirche*		Herzliche Einladung, an einem Gottesdienst der Nachbargemeinden teilzunehmen oder die Übertragung des Abschlussgottesdienstes im Fernsehen anzuschauen.
16. - 18.06.		Tanzworkshop *Bibel Tanzen und mehr*	im Gemeindehaus, mit Tanzleiterin Hiltrud Gümbel aus Burg/Magdeburg *Anmelden über P. Brookmann*
18.06.	10 Uhr	Gottesdienst	Präses Pastor Ingo Brookmann
25.06.	10 Uhr	Gottesdienst	Predigerin i.E. Antje van Westen, evtl. open-air *(s. dazu die aktuellen Ankündigungen im Vorfeld)*
02.07.	10 Uhr	Gottesdienst	Präses Pastor Ingo Brookmann, Open-Air mit KITA
04.07.	18 Uhr	Offenes Singen	für alle, die Lust haben auf eine Stunde Singen im Gemeindehaus, anschl. Grillen
09.07.	10 Uhr	Gottesdienst	Magda Boomgarden-Kirchhübel, zum Abschluss der Ausbildung zur Predigerin im Ehrenamt
16.07.	11:30 Uhr	Gottesdienst	Gemeinsamer Gottesdienst der ACK - Leer in Leer anlässlich des 200-jährigen Stadtjubiläums
23.07.	10 Uhr	Gottesdienst	Vikarin Tine Oppermann
30.07.	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Präses Pastor Ingo Brookmann
06.08.	10 Uhr	Gottesdienst	Predigerin i.E. Antje van Westen
13.08.	10 Uhr	Gottesdienst	Vikarin Tine Oppermann
20.08.	10 Uhr	Gottesdienst	Präses Pastor Ingo Brookmann
27.08.	10 Uhr	Gottesdienst	Präses Pastor Ingo Brookman

HIER HERAUSTRENNBAR

Regelmäßige Veranstaltungen:

im Gemeindehaus:		
Frauengruppen:		
Esther	freitags (nach Absprache)	20 Uhr
Seniorenkreis	nach Absprache	15-17 Uhr
Jugendgruppe „youth church“ (ab 12 Jahre)	dienstags	19-20:30 Uhr
Chor (Frauen & Männerstimmen):	dienstags	18-19:30 Uhr
Diakoniekreis:	mittwochs (nach Absprache)	18 Uhr
Bibelgespräch:	jeden 4. Mittwoch im Monat	16:30 Uhr
„De Plattprooters“:	09.05.23 *(Juli & Aug.:Sommerferien)*	10 Uhr
Derzeit im Gemeindehaus:		
Ivrit-Kurs I und II		nach Terminplan
in der Mennonitenkirche:		
Ökum. Friedensgebet	jeden 1. Donnerstag im Monat	19 Uhr
auf dem Denkmalsplatz:		
Mahnwache anlässlich des Kriegs in der Ukraine	montags **mit Friedensgebet**	17 Uhr

Pfarramt
Pastor | Präses
Ingo Brookmann
Vors. Kirchenrat
Am Schlosspark 18
7 12 33
9 71 13 35

Vikarin
Christine Oppermann
0160 - 98 48 78 78

Bankverbindung unserer Kirchenkasse:
Ev. - ref. Gemeinde Loga
Sparkasse LeerWittmund
IBAN: DE38 2855 0000 0008 9617 99

Gemeindebüro
Helga Eden-Schulte
Rechnungsführerin und Beauftragte für Ländereien und Pachtangelegenheiten

di. und do. 9-12 Uhr
9 71 13 18
h.eden-schulte@gmx.de
privat: 9 79 19 19

Kirsten Weers
Mitarbeiterin für das Büro des Synodalverbandes und der Kirchengemeinde Loga

NEU **gemeindebuero-loga@reformiert.de**
loga@reformiert.de
https://loga.reformiert.de

Kirchenrat
1. stellv. Vorsitzende:
Antje van Westen

2. stellv. Vorsitzender:
Achim Klann

Kirchmeister*innen:
Dr. Andreas Hecht
Gebäude und Inventar

Antje van Westen
Mitarbeiter*innen

Achim Klann Finanzen
Marderweg 6A
66 11 3

Stiftung Ev. – ref. Kirche zu Loga und Ensemble:
Sandra Bockhöfer Vors. d. Kuratoriums
Eschenweg 1 9 19 66 55

Freundeskreis der Ev. ref. Gemeinde Loga:
Antje van Westen
Beauftragte des Kirchenrats

Küsterdienst:
Hilke Heikens Koordinatorin
Hoher Weg 25 7 20 21
mobil: 0176 - 20 44 93 57

Karl-Georg Borchers
Grenzweg 20, WOL 04955-8008

Ralf Reck
0152 - 21 07 55 25

HIER HERAUSTRENNBAR

Relikurs in Kloster Frenswegen
„Liebe ist nicht nur ein Wort“

Klingt fast wie der Buchtitel eines Simmel-Romans, in dem sich zu Beginn unter einem Himmel voller Geigen die Liebenden finden, die dann, über eine sehr lange Strecke im Mittelteil, durch Chaos, Irrungen und Wirrungen voneinander getrennt werden, aber am Schluss doch alles gut wird.

Unter der Überschrift: „Liebe ist nicht nur ein Wort“, wurde auch der Reli-Kurs an einem Wochenende im April im Kloster Frenswegen durchgeführt.
Auch die Bibel hat zu dem Thema einiges zu bieten. Hauptsächlich mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn wurde das Thema vertieft und mit anschaulichen Bodenbildern durch den Kurs geführt, der das Ziel hat, die Geschichten in der Bibel besser zu verstehen. Dies geschieht, wenn wir anhand unserer eigenen Lebensgeschichte Parallelen entdecken. Liebe hat viel mit Vergebung zu tun, haben die Teilnehmenden festgestellt und, dass Gottes Vergebungsbereitschaft dauerhaft und uneingeschränkt vorhanden ist. Welche Irrungen und Wirrungen unser Leben auch mit sich bringt, wie groß das Chaos um uns herum sein mag… Gottes Tür steht offen! Wir sind, als seine geliebten Kinder, jeder und jede von uns, eingeladen und jederzeit willkommen.

Reli-Kurse tun gut an Leib und Seele. Sie werden von Pastor Brookmann und mir durchgeführt. Sie sind ausgerichtet auf Menschen ab Mitte 30.

Der nächste Kurs findet vom 16. bis 18 August 2024 im Kloster Frenswegen statt. Da die Plätze begrenzt sind, ist rechtzeitiges Anmelden bei mir erforderlich.

Text: Antje van Westen, Fotos: Achim Klann

Im Februar dieses Jahres sind in unserem Gemeindehaus die Fenster ausgewechselt worden.
Nun hat der Gemeindesaal und auch das Gemeindebüro Fenster, die beim Energiesparen helfen – und es zieht auch nicht mehr. Das war der erste Schritt eines Modernisierungsplans, den der Kirchenrat im letzten Jahr beschlossen hat. Um ihn zu realisieren, hat die Gemeinde eines ihrer Grundstücke verkauft. Mit dem Erlös sollen nun nach den Fenstern weitere Projekte umgesetzt werden, die unser Gemeindehaus zukunftsfähig machen.

Klimaschutz
Auf dem Weg in die ZUKUNFT

Zukunftsfähig – das ist ernst gemeint:

Unsere Reformierte Kirche hat viele Gebäude und viele davon haben ein Energieproblem: Veraltete Heizsysteme und zu wenig Dämmung. Wie viele solcher Gebäude können wir uns als Kirche in Zukunft leisten?

Allein im Blick auf die angestrebte CO_2-Neutralität im Jahr 2035 muss hier etwas passieren. In unserem Klimaschutzkonzept *(https://www.reformiert.de/klimaschutzmanagement.html)* lässt sich das alles nachlesen. Hinzu kommt, dass sich unsere Kirche bei weiter sinkenden Mitgliederzahlen auf die Gebäude konzentrieren muss, die sich in guter Lage befinden und mit ihren Räumlichkeiten attraktiv und effektiv nutzbar sind.

Unser Kirchenrat hat also nun aus vielen guten Gründen die Modernisierung unseres Gemeindehauses vorangetrieben.
Nach den Fenstern sind wir z.Zt. damit befasst, wie groß die Photovoltaik-Anlage sein soll, die wir auf das Dach des Gemeindehauses bauen lassen. Herr Schumann von der Firma Nettcom hat uns beraten und nun müssen Kirchenrat und Gemeindevertretung entscheiden, ob wir eine kleinere Anlage nehmen, die unserem derzeitigen Stromverbrauch entspricht, oder eine größere (und teurere) Anlage, die ein später (voraussichtlich) notwendiges Umrüsten unserer Heizungsanlage auf eine Wärmepumpe mitbedienen kann. Das ist keine einfache Entscheidung!

Bei all diesen Maßnahmen, die uns helfen, weniger Energie oder v.a. grüne Energie zu verbrauchen, sollten wir aber eines nicht vergessen: Egal wie viel wir umrüsten als Gemeinde oder in unseren Familienhaushalten, wichtig ist, dass wir alle auch in unserem Nutzungsverhalten umdenken.

Auch wenn wir Strom über Windkraft oder Sonnenenergie erzeugen, bleibt bei der Herstellung der Windkrafträder und Photovoltaikelemente, ebenso wie bei Batterien ein Rohstoffbedarf, der erst einmal gedeckt werden muss.
Und da die Lebensdauer dieser Technik nicht unbegrenzt ist, muß auch die spätere Entsorgung und – noch besser – das Recyceln mitbedacht werden. Hierbei sind durchaus noch nicht alle Probleme zufriedenstellend gelöst.

Und oft verbrauchen wir Energie, ohne uns dessen bewusst zu sein.
Ein Beispiel dafür sind die Google-Abfragen, die zwar je einzeln harmlos sind, aber in der Menge, in der sie weltweit gestellt werden, zu einem schier unvorstellbaren Energiefresser geworden sind.

Zurück zu unserem Gemeindehaus. Erwähnt werden muss nämlich noch, dass auch eine Modernisierung des Toilettenbereichs geplant ist. Das hilft zwar weniger beim Energiesparen – macht unser Gemeindehaus aber zu einem modernen Aufenthaltsort, der für die Zukunft gut gerüstet ist.

Tine Oppermann

Projekttage zum Thema „Wir erkunden unser Universum“

Junge Weltraumforscher gehen auf große Entdeckungsreise

Dunkel, mystisch, weitestgehend unerforscht und doch faszinierend – das ist unser Universum für viele Menschen, egal ob jung oder alt.
In der letzten Zeit häuften sich die Fragen der Kinder zu dieser Thematik, so dass ich die Projekttage „Wir erkunden unser Universum“ ins Leben rief. Gerade in jungen Jahren haben Kinder einen immensen Wissensdurst, welcher gestillt werden möchte. So begab ich mich mit fünf jungen Weltraumforschern auf große Entdeckungsreise.
Jeder Tag stand unter einem anderen Stern, bediente sich also einem anderen Thema:

Tag 1: Wir lernten die acht Planeten unseres Sonnensystems kennen. Mithilfe eines Bilderbuches, in dem unser Planet Erde seine Freunde vorstellt, erfuhren wir spannende und lustige Fakten über unsere Nachbarplaneten. Wir lernten u.a., dass der Jupiter der größte unserer Planeten ist, dass die Ringe des Saturns aus Gesteinsbrocken bestehen und dass sich der Uranus anders als alle anderen Planeten dreht: Er dreht sich nicht 'aufrecht stehend', sondern 'auf der Seite liegend' um sich selbst.
Fragen wie „Ist die Sonne auch ein Planet”? und „Können wir auf den anderen Planeten nach heutigem Stand leben”? konnten anschließend von den jungen Forschern beantwortet werden. Nach diesem Tag wissen wir: Nein, die Sonne ist kein Planet, sondern ein Stern. Und noch können wir auf keinem anderen Planeten leben, aber die Forschungen dahingehend sind gestartet.

Tag 2: Wir gestalteten ein Modell unseres Sonnensystems. Mithilfe von diversen Materialien malten, klebten und bastelten die fünf Weltraumforscher ihr eigenes Modell unseres Sonnensystems. Dabei haben die Kinder gemeinsam überlegt, welcher Planet welche Farbe hat und wie groß die einzelnen Planeten sein sollen. Nach der Fertigstellung kam eine Anmerkung eines Forschers: “Da müssen noch überall Sterne hin. Im Himmel sind doch ganz viele.” Gesagt, getan. Schon wurde zum Klebstoff und Glitzer gegriffen, sodass überall im Hintergrund funkelnde Sterne zu sehen sind.
Das fertige Abbild des Sonnensystems wurde anschließend den anderen Kindern im Stuhlkreis präsentiert und erklärt.
Das Modell zeigt die Sonne und ihre acht Planeten in der richtigen Reihenfolge: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun.

Tag 3: Wir forschten und experimentierten. Mithilfe von spannenden Experimenten fanden die jungen Forscher heraus, warum es Tag und Nacht gibt, was eigentlich diese Schwerkraft ist und warum der Sand auf dem Mars rot ist.

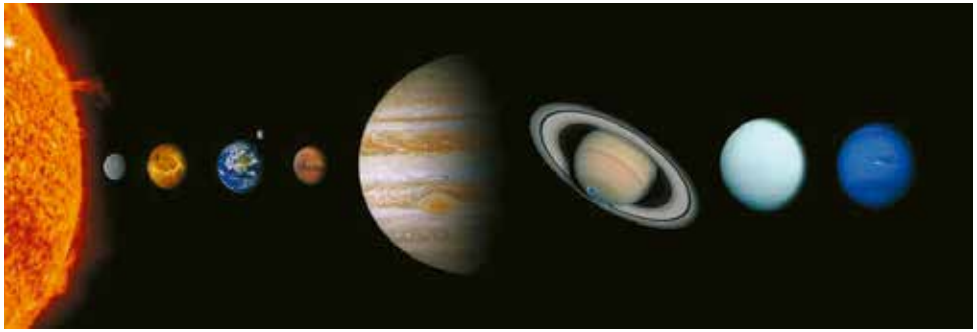
Zu der Tag/Nacht Thematik gab es zu Beginn die verschiedensten Vermutungen seitens der Forscher:
“Wenn immer Tag wäre, dann könnten wir ja gar nicht schlafen, darum gibt es die Nacht.”, oder auch “In der Nacht schiebt der Mond sich vor die Sonne, darum wird es dunkel.” Doch zur zweiten Hypothese kam direkt die Erklärung eines Kindes, dass es sich hierbei dann um eine Sonnenfinsternis handelt. Also wurde es Zeit, dass wir der Frage gemeinsam auf den Grund gehen.
Schnell war ein Globus, eine Taschenlampe und eine kleine Holzfigur, welche auf die Höhe von Deutschland geklebt wurde und uns symbolisierte, aufgebaut. Der Raum wurde abgedunkelt und die Taschenlampe eingeschaltet. Rasch fanden die Weltraumforscher heraus, dass die Sonne immer nur eine Seite der Erde erleuchten kann und dort dann Tag sein muss. Auf der von der Sonne weggewandten Seite ist demnach Nacht. Da die Erde sich innerhalb einer bestimmten Zeit, nämlich 24 Stunden, einmal um sich selbst dreht, haben wir immer abwechselnd Tag und Nacht. Das Rätsel ist gelöst!

Weiter ging es mit der Frage der Kinder, was denn eigentlich diese Schwerkraft ist. Auf unserer Entdeckungsreise fiel das Wort schon des Öfteren. Nun war es an der Zeit aus diesem abstrakten Wort einen greifbaren Begriff zu machen. Dazu durften die Weltraumforscher Hypothesen zu folgenden Sachverhalten aufstellen und diese dann selbst überprüfen:

1) Was passiert, wenn ein Mensch hochspringt?
2) Was passiert, wenn eine Socke hochgehalten und dann fallen gelassen wird?
3) Was passiert, wenn diese Socke mit etwas Schwung nach vorne geworfen wird?
4) Was passiert, wenn diese Socke mit voller Kraft nach vorne geworfen wird?

Allen war klar, dass sowohl der Mensch als auch die Socke wieder auf dem Boden landen. Wir verstanden also, dass alles auf der Erde durch eine unsichtbare Kraft, der Schwerkraft, in Richtung Erdkern gezogen wird. Das zweite Rätsel ist gelöst!

Unsere Entdeckungsreise ging weiter zu unserem direkten Nachbarplaneten Mars. Den Weltraumforschern ist aufgefallen, dass er, obwohl er mit Gestein und Sand bedeckt ist, rot und



nicht “sandfarben” aussieht.

Also begaben wir uns auf die Spurensuche:Warum ist der Mars rot?

Wir holten dazu erst einmal etwas Sand aus dem Sandkasten. Dann wurde überlegt: Was muss passieren, damit der Sand sich braun/rötlich färbt? Es kamen Vermutungen wie: “Vielleicht kann er mit Tusche oder Farbe eingefärbt werden.” Doch beides gibt es auf dem Mars nicht. Es muss also auch anders gehen.

Nach dem Hervorholen der nächsten Materialien, Stahlwolle und Wasser, war einem Forscher sofort klar: “Die Farbe kommt von Rost!” Die Kinder zerschnitten daraufhin die Stahlwolle in kleine Stücke und mischten sie unter den Sand. Anschließend wurde etwas Wasser darüber gegossen. Ab jetzt hieß es warten, tägliches Beobachten und erneutes Bewässern des Sandes. Wird der Sand sich rötlich verfärben?

Es war eine spannende Entdeckungsreise. Die Kinder waren mit so viel Eifer, Forscherdrang und Wissbegierde dabei.

Es freut mich sehr, dass ich sie auf der Erkundung unseres Universums begleiten durfte.

Ihre Theelke Gerdes

QUALITÄT ✔ SERVICE ✔ VOR ORT ✔

Hausgeräte Kundendienst 70 46
Elektroinstallation 9 79 10 02

Mo - Fr 08:00 - 18:00 Uhr
Sa 08:30 - 13:00 Uhr

Juds ELEKTRO

Verkauf: Hauptstraße 39 // Leer-Loga
04 91 / 79 13 // Juds-Elektro@t-online.de

Psalm 8

1. HERR, unser Gott, dein Name sei gepriesen!
Wie hast du groß und herrlich dich erwiesen!
Die ganze Welt erzählt von deiner Macht,
des Himmels Glanz verkündet deine Pracht.

2. Aus Kindermund, ja, aus des Säuglings Lallen
läßt du dein Lob vor aller Welt erschallen,
beschämst den Feind, der deine Schöpfung stört
und gegen dich vergeblich sich empört.

3. Seh ich ringsum die Himmel ausgebreitet,
seh Mond und Stern von deiner Hand bereitet:
Was ist der Mensch, daß seiner du gedenkst,
des Menschen Kind, daß du ihm Gnade schenkst?

4. Fast bis zum Glanz der Engel, die sich loben,
hast du ihn, HERR, zu dir emporgehoben,
du hast mit Macht und Würde ihn belehnt,
sein Haupt mit Ehr und Herrlichkeit gekrönt.

5. Du machtest ihn zum König deiner Erde,
daß er mit dir des Lebens Hüter werde.
Du gabest ihm die Tiere ringsumher,der Vögel
Schwarm, die Fische tief im Meer.

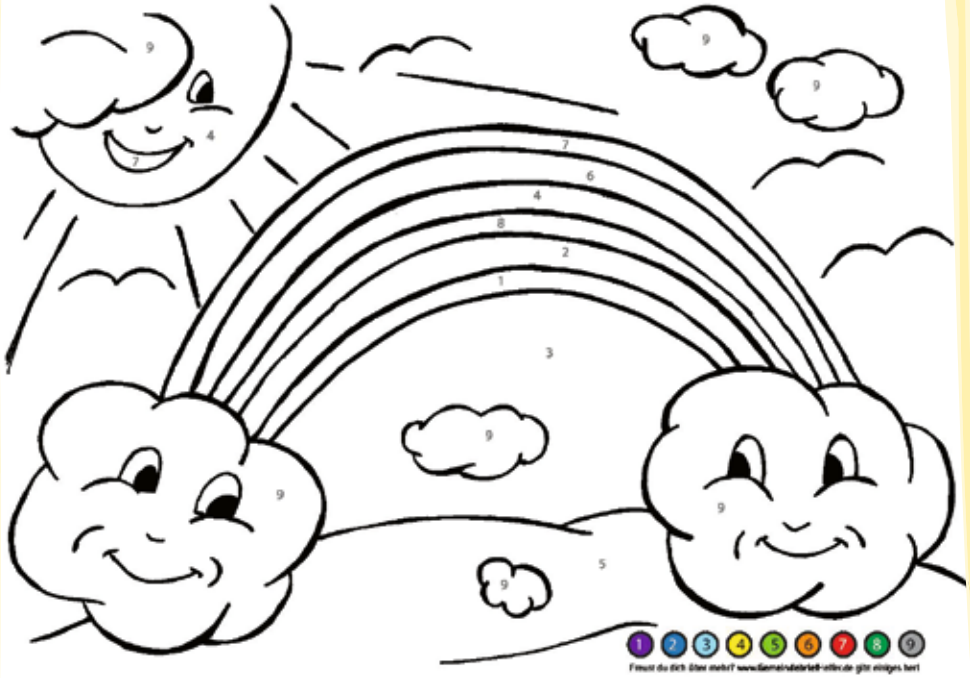
6. HERR, unser Gott, dein Name sei gepriesen!
Wie hast du groß und herrlich dich erwiesen!
Du, du allein bist Gott in Ewigkeit.
Wir loben dich jetzt und zu aller Zeit.

Alfred Rauhaus 1991

Der Dachdeckermeister aus Loga
Schornsteinverschindelung
Aufsparrendämmung
Flachdach
Ziegeldach
Harald Gronau
Dachdeckermeister
Mühlenweg 1 • 26789 Leer-Loga • Tel.: 04 91 - 9 99 83 10
gronau@dachdecker-aus-loga.de • www.dachdecker-aus-loga.de

Liebe Kinder,

der Regenbogen ist ein Zeichen von Gott.
Er verbindet uns Menschen auf der Erde mit Gott im Himmel. Der Regenbogen erscheint nur, wenn es regnet und gleichzeitig die Sonne scheint.
Wenn wir einen Regenbogen sehen, können wir an Gottes Treue denken.
Und Gott ist treu in seiner Liebe. Er steht zu uns, egal, was geschieht. Er liebt uns und nichts kann uns diese Liebe wegnehmen. Egal, was ist, wir können immer wieder zu Gott kommen, Gott ist ein Gott für unser Leben – egal, welche Fehler wir machen.



© reformiert.de

Liebe Kinder! Liebe Eltern!

Hauke Scholten bietet in diesem Sommer wieder für alle 8–12-jährigen eine **Kindersingwoche** im Kloster Frenswegen (Nordhorn) an. Es wird ein Musical eingeübt und aufgeführt. Und zwar mit allem, was dazugehört: Singen und Tanzen, aber auch Schauspielerei, Kulissenbau usw.. Im letzten Jahr war diese Veranstaltung ein voller Erfolg, alle hatten viel Spaß!
Habt Ihr Lust, in diesem Jahr dabei zu sein?

Mit herzlichen Grüßen, Euer Ingo Brookmann

Die Singfreizeit findet von **Mittwoch, 19. Juli 2023** (15.00 Uhr) **bis Sonntag, 23. Juli 2023** (14.00 Uhr nach dem Mittagessen) statt.
Die Aufführung ist am **23. Juli um 11.00 Uhr** in Frenswegen.
Die Kosten liegen z**wischen 150 & 90 €** (je nachdem, ob Zwei- oder Mehrbettzimmer). Auf Nachfrage kann unsere Kirchengemeinde für Gemeindemitglieder einen Zuschuss von 50 Euro dazu geben. Dafür bitte bei Heike Saathoff melden: **hds-leer@gmx.de**

Das Anmeldeformular und weitere Informationen findet Ihr im Internet unter: www.reformiert.de/veranstaltung/landeskirchliche-kindersingwoche-2023.html

- **Anmeldungen sind nur unter dieser Adresse online möglich.**

Anmeldeschluss ist der **27. Juni.**
Wenn Ihr Euch anmeldet, wäre es gut, wenn Ihr auch der Gemeinde Bescheid gebt, dann können wir vielleicht Fahrgemeinschaften nach Frenswegen organisieren (unter: hds-leer@gmx.de).

Lüttje Toornswaalvkes

Sonne lacht auf Wald und Feld,
Frühling wird es in der Welt....!

Ja, der Frühling hält bei uns Einzug und rund um die Evenburg sind schon lange Krokusse, Narzissen und Schneeglöckchen zu sehen. Auch die Vögel sind mit viel Gezwitscher zurück. So ist es nicht verwunderlich, dass auch bei den Lüttje Toornswaalvkes eine Menge los ist.

Das Nest wurde ja schon vor einiger Zeit vergrößert, so sind nun ein paar Container zu sehen, in denen Kindergartenkinder vergnügt jeden Tag neu etwas lernen dürfen.

Aber auch in der Krippe können die Kleinsten jeden Tag neu die Welt entdecken. Damit das alles möglich ist, muss es neben den kleinen Schwalben auch große Schwalben geben.
Und da hat sich in der letzten Zeit viel getan.
Katrin Groeneveld legt in ihrer Arbeit ein Jahr Pause ein und hat uns deshalb auf Zeit erstmal verlassen.
Wir haben sie gemeinsam mit allen Kindern verabschiedet und freuen uns, wenn sie uns zwischendurch einmal besuchen kommt. Anfang 2024 wird sie wieder für uns da sein.
Aber es sind auch neue Gesichter zu sehen.
In der Krippe findet ihr seit Anfang des Jahres Tanja Burgemeister in der blauen Gruppe. Sie kommt aus Leer und unterstützt Maren Schmeier, Annika Fabian und Dagmar Moritz.
In der grünen Gruppe ist Sabine Gathen aus Filsum seit Februar 2023 zu finden, wo sie mit Vera Boese und Julia van Hülsen die Kinder begleitet.
Bärbel Tebben, ebenfalls aus Leer, ist als ständige Vertretungskraft überall in der Kita anzutreffen und immer dort, wo gerade „Not an der Pädagogin“ ist.

Im Kindergarten arbeiten seit kurzem Silke Lauterbach (Leer), Svenja Mamar – Temman (Barßel) und Ursula Endelmann (Ostrhauderfehn/ ebenfalls Vertretung in der Krippe) zusammen.

Das ist viel Veränderung und trotzdem freuen wir uns schon alle auf die nächste neue Kollegin, die in den nächsten Wochen zu uns kommen soll.
Sie hat ein großes Herz, treue Augen, ist besonders sanftmütig und hat 3 ½ Pfoten.

Ihr Name ist Mala, sie ist eine Golden Retriever Hündin und ein Pädagogikbegleithund.
Zusammen mit Bärbel Tebben bildet sie ein Team und bietet tier-gestützte Interaktion an.

Aber bevor es richtig los geht, lernen wir Toornswaalvkes Mala erstmal gemeinsam kennen.

Bald bereiten wir alles für sie in Krippe und Kindergarten vor, damit sich alle wohl fühlen.
Und dann heißt es endlich:

Herzlich Willkommen, Mala,
bei den Lüttje Toornswaalvkes!

Ihre Vera Boese

NATURSCHLACHTEREI Lay
100% HEIMAT
Fleisch- und Wurstwaren aus der Region
Präsente und 100% Hausgemachtes
Mittagsmenü · Partyservice
Moormerlandstr. 2 · 26802 Mmld.-Veenhusen · Tel.: 04954 4255
Hohe Loga 23 · 26789 Leer-Loga · Tel.: 0491 4542275
www.naturschlachterei-lay.de

Herbert J.
Kruse
Inh. Jochen Kruse
• Straßenbeleuchtung
• Marktanschlüsse
• Kabelverlegung
• Kabelmontage
• Elektroinstallation
• Schaltanlagen
Leer-Loga
Friedhofstraße 16
Telefon 04 91 / 79 58
Telefax 04 91 / 78 55

SANITÄTSHAUS
WEINERT & GRÜSSING
ZDH ZERT
DIN EN ISO 13485
DIN EN ISO 9001
Orthopädie-Technik
Das Sanitätshaus
Bremer Straße 48 · 26789 Leer
Tel.: 04 91.147 77 · Fax: 04 91.1 48 25
email: info@weinert-gruessing.de
Steinburgsgang 2-4 · 26789 Leer
Tel.: 04 91.99 23 44 11 · Fax: 04 91.99 23 44 12
Norderstraße 36 · 26826 Weener
Tel.: 0 49 51-94 88 89 · Fax: 0 49 51.94 88 90

Buurmans Apotheken
Inh. Dipl.-Pharm. Cornelis Buurman
Ring Apotheke
Ringstraße 17-23, 26789 Leer
Telefon: 04 91 - 91 24 10
Hirsch Apotheke
Friesenstraße 50, 26789 Leer
Telefon: 04 91 - 43 37

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

MALER BRAUER
DIE MEISTER MALER
MALERBETRIEB
FUSSBODENBAU
VERGLASUNGEN
WÄRMEDÄMMUNG
Johannstraße 28 • 26789 Leer/Ostfriesland • Telefon 04 91 - 1 29 58
www.die-meistermaler-brauer.de • e-mail: info@meistermaler-brauer.de

Anzeigen unterstützen die Gemeindebrieferstellung.

Wenn auch Sie uns mit einer Anzeige Ihrer Firma unterstützen möchten, sprechen Sie uns bei Interesse einfach an – wir gestalten Ihnen auch gerne etwas Passendes!

Heike Saathoff:
hds-leer@gmx.de oder

Marieke Kimmich:
Marieke.Kimmich@gmx.de

Singwochenende mit Winne Voget

Knapp 30 Sängerinnen und Sänger kamen zum zehnten Mal zum Gospelprojekt mit Winne Voget.
Dazu gab es ein Best of aus zehn Jahren sowie neue Lieder.
Mehrere Zugaben nach dem Gottesdienst, eine tolle Predigt von Antje van Westen über das Singen und die Zusage, dass Winne Voget 2024 wieder kommt.

Text und Foto: Ulf Preuß

Germania Schiffahrtsgesellschaft
Willkommen an Bord!
Entdecken Sie den Leeraner Hafen an Bord der „Koralle“

Erwachsene: 10 € ★ Kinder: 5 € (4 – 15 Jahre)
Dauer: ca. 1 Std. ★ Ableger: Rathausbrücke
jeden Mi, Fr, Sa und So
jew. um 13 und 14 Uhr
www.schiffsausfluege-in-ostfriesland.de ★ Tel. 0491–59 82 ★ Germania Schiffahrtsgesellschaft · Rathausstraße 4a · 26789 Leer

JON´S WELT
Ihre Monatszeitung aus Afrika

Jon Bruns
Berliner Missionswerk
Süd Afrika

18.02.2023
Zweiter Rundbrief
Seite 1

2.Rundbrief von Jon Bruns aus Ostfriesland, der zurzeit ein Freiwilliges Jahr in Uganda/Eswatini leistet

Vorwort

Falls Ihr euch jetzt wundert, was das hier ist, lest euch doch meinen ersten Rundbrief von Uganda durch und taucht ein in die Welt Afrikas. In diesem Rundbrief geht es um die Reise von Uganda nach Kapstadt und dem dortigen verbrachten Monat, bevor es für mich wieder weiter ging zu meinem hoffentlich endgültigen Arbeitsplatz nach eSwatini.

Rechts von mir Dean Bock.
Bild bei der Ankunft in Kapstadt am 25.11.20

Kapstadt:
Kapstadt gehört mit fast 5 Millionen Einwohnern zu einen der größten Städte Südafrikas und ist neben Pretoria und Johannesburg die Landeshauptstadt.
Dem Namen hat die Stadt vom 40 Kilometer entfernen „Kap der Guten Hoffnung". Weit verbreitet als südlichster Punkt Afrikas, was aber nicht stimmt. Ein anderes Kap, das Kap Agulhas, liegt noch südlicher.

Ankunft in Kapstadt

Schlaflos durch Afrika

Nach einer anstrengenden Reise, welche direkt am Anfang so aus sah, als würde ich sie abbrechen müssen, da mich das Sekurit personal am Check in Schalter in Uganda nicht durchlassen wollte, bin ich, ohne eine Stunde Schlaf, mittags in Kapstadt angekommen. Die einzigen Informationen, die ich hatte, waren, dass ich von einem Dean Bock abgeholt werden und ich ein Platz zum Schlafen haben würde. Da es zum Glück dieses Mal keine Probleme mit dem Visumn gab, konnte ich so in Südafrika einreisen. Dean Bock meinte vorher, dass ich ihn an seinem hellen Hut erkennen werde. Ich glaube, ich habe noch nie so viele Männer mit Hut in meinem Leben gesehen, wie an diesem Flughafen. Nach ein bisschen Suche, haben wir es aber geschafft. Er hat mich mit zwei seiner Kinder abgeholt. Die beiden hießen Megan und Johenn und es tat gut, mit Leuten Kontakt zu haben, die ungefähr in meinem Alter waren. Sie haben mir dann direkt ein bisschen Kapstadt gezeigt, trotz Schlafdefizit. Es war gerade in den ersten Tagen schwer zu begreifen, dass ich nun in Kapstadt war. Kapstadt war schließlich mein Wunschziel für meine Auslandsjahr. Doch nach den Problemen mit meinem Visum im letzten Sommer, war es eher ein unerfüllter Traum, über den ich gerade, wenn es mir in Uganda mal nicht so gut ging, so oft nachgedacht habe. Es war zudem überfordernd, von dem kleinen Kitgum in Uganda in diese große Stadt zu kommen. Alles war wieder anders, ein komplett neues Umfeld, aber viel näher an dem dran, was ich aus Deutschland kenne, aber eben doch nicht Deutschland.

JON´S WELT
Ihre Monatszeitung aus Afrika

Jon Bruns
Berliner Missionswerk
Süd Afrika

18.02.2023
Zweiter Rundbrief
Seite 2

Eine neue Art zu leben

Mein "Alltag" in Kapstadt

Na ja, einen „Alltag" hatte ich in Kapstadt nicht wirklich. Da alles sehr kurzfristig geplant war und ja auch nur für einen Monat, hatte ich keine richtige Aufgabe. Wirklich arbeiten durfte ich nicht, da ich nur ein Touristenvisum hatte. Deswegen wurde von Tag zu Tag neu geguckt, was für Aufgaben anstanden. Es war nicht selten, dass ich an einem Tag wahnsinnig viel zu tun hatte und am nächsten wiederum gar nichts. Aber das „Nichtstun" in Kapstadt war immer noch besser, als die Vorstellung, dass ich wieder nach Deutschland zurückgegangen wäre. Dieses war nämlich meine andere Option, als ich Uganda verlassen habe.
Ich habe während des Monats bei der Familie von Dean Bock gelebt und wurde herzlich von ihnen in ihre Familie mit aufgenommen. Sie haben mir gezeigt, wie eine normale südafrikanische Familie lebt.
Gerade am Anfang hat Dean Bock mich einfach zu seinen Aufgaben als „Dean" mitgenommen. Ein Dean ist etwas zwischen einem Pastor und einem Bischof. Dean Bock war zum Beispiel der Dean des Stadtviertels Athlone. Er war für gemeindeübergreifende Aufgaben zuständig, hatte aber trotzdem noch seine eigene Gemeinde. Er hat mir gezeigt, wie er arbeitet. Wir sind zusammen zu verschiedensten Meetings gefahren, haben einen Krankenhausbesuch bei einem Gemeindemitglied gemacht und er hat mir andere Gemeinden in Kapstadt gezeigt. Wenn ich ihn nicht begleiten konnte, war ich viel mit Johenn und Megan unterwegs. Sie hatten Sommerferien und somit Zeit, mir die Stadt und die Leute, die hier wohnten, zu zeigen.

Tagebuch
Ein Ausschnitt meines Tagebucheintrages vom 26.11.
„Ich bin in Kapstadt, ich bin tatsächlich hier. Alles ist wieder so anders, gerade eben erst halbwegs an Uganda gewöhnt und wieder direkt in eine neue Welt geschmissen. Jetzt bin ich hier, es fühlt sich an ein Traum, ein Traum, den ich weiter träumen will..."

Ein Paradies in Armut

Wenn Reichtum und Armut sich treffen

Ein wahres Paradies, weiße Sandstände mit Palmen, dahinter zwei Ozeane. Quasi dauerhaft schönes Wetter, mit Temperaturen zwischen 20 und 30 Grad. Ein wunderschöner Berg im Mittelpunkt der Stadt, der wie von der Natur gemeißelt scheint. Ein Bild, das ich auch schon aus dem Internet von Kapstadt kannte. Wenn man hier Fotos macht, sehen sie oft so aus, als würden sie direkt aus einem Kalender oder einer Reiseanbieterseite kommen. Leider sieht die Realität dann doch ein bisschen anders aus. Ich sah jeden Tag die Spaltung zwischen arm und reich, die Armut auf der Straße und den Reichtum an der Waterfront. Wohl einer der größten Gründe für die extreme Kriminalität in dieser Stadt. In den touristischen Gegenden soll man zwar tagsüber sicher sein, aber sobald man aus diesen herausfährt, sollte man sehr auf sich achtgeben. Selbst meine Gastvater sagte, dass ihm Kapstadt zu gefährlich sei und er, wenn er mit der Arbeit hier fertig sein wird, auf jeden Fall umziehen will. Jedes normale Haus hat einen 2 bis 3 Meter hohen Zaun um das Grundstück herum. Die Fenster sind oft vergittert und mit Alarmanlagen ausgestattet.
Die Musik der Stadt sind Alarmanlagen von Autos, das Heulen der Polizeisirenen, abends hörte ich hin und wieder Schüsse, Außerdem wird einem geraten, an roten Ampeln nach Sonnenuntergang nicht mehr stehen zu bleiben, sondern langsam über die Kreuzung zu fahren. Die Armut spiegelt sich auch im Straßenbild wieder, an jeder Kreuzung stehen Menschen und fragen nach Geld. Ich fühlte mich oft machtlos, wenn ich so viel Leid und Armut mitbekam. Zu viel, um alleine etwas dagegen zu tun. Ein weiteres Problem war, dass einem dringend davon abgeraten wird, diesen Menschen Geld zu geben. Man gefährdet damit seine eigene Sicherheit, da sie dann mehr verlangen und sie einen, wenn man zu Fuß unterwegs ist, so lange verfolgen, bis man ihnen mehr Geld gibt.
Ein großer Nachteil für mich war die dadurch entstehende Abhängigkeit. Ich konnte nicht einfach so rausgehen und zum nächsten Supermarkt laufen, ich brauchte immer jemanden, der mich fährt, da ich selbst kein Auto hatte. Wenn grade mal keiner Zeit hatte, konnte ich auch nichts machen. Ein Gefühl, welches ich so aus Deutschland nicht kenne. Ich fing an, die Sicherheit und meine Selbstständigkeit aus Deutschland zu vermissen Ich habe mir vorher noch nie Gedanken darüber gemacht, ob ich noch auf die Straße gehen kann.

Unterwegs in Kapstadt:

Ab auf die Straße

gegen Gewalt und für mehr Gerechtigkeit

Es war ein warmer Sommertag im Dezember in Kapstadt. Am Vorabend noch eben ein Meeting gehabt, wie alles ablaufen soll und dann ging es am nächsten Morgen los. Wir trafen uns auf einem Parkplatz. Egal ob Christ, Muslim, Buddhist oder nicht gläubig, es waren Menschen aus den unterschiedlichsten Ecken von Athlone gekommen. Gerade das Thema „Gender violence" ist in Südafrika und den umliegenden Ländern ein viel zu wenig besprochenes Thema. Mit vielen Schildern liefen wir singend zwei Stunden lang an einer der Hauptstraßen entlang. Immer wieder begleitet von hupenden Autos und zustimmenden Rufen anderer Leute. Jeder der wollte konnte sich anschließen. Der Straßenumzug endete vor dem Polizei Office des Stadtviertels. Unterstützt und begleitet von der Polizei beendeten wir da den Umzug.

Auch mal ein Tourist sein

Ausflug auf den Tafelberg

Da ich ja offiziell nur als Tourist da war, darf ein bisschen sightseeing natürlich auch nicht fehlen. Mit wurde gesagt, wenn man in Kapstadt nicht auf den Tafelberg geht, war man nicht in Kapstadt.
Also sind wir an einem Tag früh morgens aufgestanden und hingefahren. Nach langer Wartezeit in der Schlange unten am Berg, ging es mit der Gondel hoch. Man merkt direkt die Unterschiede, wenn man bei einer Touristenattraktion ist - sowohl von den Preisen, als auch von den Menschen her. Doch das lange Warten hat sich gelohnt. Als wir oben angekommen sind, kam ich aus dem Stauen nicht mehr heraus. Es war leider ein bisschen bewölkt, aber, aber trotzdem wunderschön.

Jon Bruns
Berliner Missionswerk
eSwatini

JON´S WELT
Ihre Monatszeitung aus Afrika

18.02.2023
Zweiter Rundbrief
Seite 5

Die Reise geht weiter

Auf in das nächste Land

Nach einem Monat in Kapstadt ging es schon wieder weiter. Weiter nach eSwatini. Wenn ihr jetzt gerade in diesem Bericht das erste Mal von diesem Land hört, dann geht es euch so, wie mir ging. Das erste Mal habe ich von diesem Land gehört, als meine Mitfreiwillige Lydia, mit der ich ursprünglich nach Kapstadt gegangen wäre, es als Ausreiseziel vorgeschlagen bekommen hat.
Jetzt, ungefähr 3 Monate später, saß ich selbst im Flieger, erst von Kapstadt nach Johannesburg und dann von Johannesburg nach Manzini (der wirtschaftlichen Hauptstadt des Landes). Ich wusste nur ein bisschen von Lydias Erzählungen von diesem Land und sonst wiedermal nur, dass ich vom Flughafen abgeholt werde und ein Platz zum Schlafen habe. Als ich in Johannesburg am Flughafen saß und bemerkte, dass nur 6 weitere Fluggäste am Gate warteten, wurde mir langsam klar, wie anders es wieder, als Kapstadt, werden würde. Mit einem Flugzeug, welches eher einem Privatjet ähnelte, ging es los. Ich überlegte mir, was mich wohl in eSwatini erwarten würde? In einem so kleinen und kulturell geprägten Land, welches das letzte Land in Afrika ist und welches allein von einem König regiert wird?
Als ich ankam, wartete meine neue Gastmutter Constance Mamba auf mich.

Jon Bruns
Berliner Missionswerk
eSwatini

JON´S WELT
Ihre Monatszeitung aus Afrika

18.02.2023
Zweiter Rundbrief
Seite 6

Die ersten Tage in eSwatini

Endlich einen richtigen Alltag

eSwatini ist nach Gambia das zweit kleinste Land Afrikas. eSwatini gilt mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von unter 300 Dollar, als eines der ärmsten Länder der Welt. Es ist die letzte Monarchie Afrikas und wird von König Mswati III regiert. Dieser lebt alles andere, als in Armut. Mit einem überschwänglichen Lebensstil treibt er sein eignes Land weiter in die Armut. 2021 hat es heftige Proteste gegen den König gegeben, welche momentan aber, nach vielen Toten, weitestgehend aus Angst, erloschen sind. Trotzdem ist die Sicherheitslage weiter gefährdet

Ich wohne seitdem in Manzini, dem wirtschaftlichen Zentrum des Landes, welches mit hundertzehntausend Einwohnern auch die größte Stadt des Landes ist. Ich lebe im Pastorenhaus mit meiner Gastmutter und ihrem Neffen.
Es ist nicht weit zur Stadt. Ich kann in 2 Minuten zu Fuß bei einem Markt sein, in dem ich frisches Obst und Gemüse kaufen kann. Keine 2 Minuten weiter ist eine Mall, in der man alles bekommt, was man braucht.
Ich finde, dass diese Stadt zwei Seiten hat. Einmal eine sehr moderne - mit großen Mall-Komplexen, gut ausgestatteten Supermärkten, einem Kino und einigen sehr guten Restaurants. Die andere Seite ist oft ein bisschen chaotischer - mit vielen Sandstraßen, vielen Menschen, die auf den Straßen alles mögliche verkaufen und mit Frauen, die am Straßenrand einen Kuhkopf zerlegen.
Direkt angrenzend an das Haus meiner Gastmutter ist die Kirche ihrer Gemeinde, das Kirchen Office und eine Pre und Primary Schule der Kirche.
Seit Mitte Januar arbeite ich sowohl im Office als auch in der Pre-school. In den nächsten Wochen soll ich wohl auch mehr in der Primary School eingesetzt werden. Zu Beginn war noch viel organisatorische Arbeit zu erledigen und ich kam mir manchmal so vor, als wäre ich der neue Sekretär der Schule. Aber nach einer kurzen Zeit wurde ich auch häufiger in den Klassen eingesetzt und seitdem helfe den Lehrern beim Unterricht und bei dessen Vorbereitungen. Nach dem Unterricht bringe ich erst mit Nathi, dem Sekretär des Kirchenbüros, ein paar der Kinder zurück nach Hause und danach gibt es Essen. Mein Nachmittag ist in der Regel frei. Diese Zeit nutze ich dann, um ins Fitnessstudio zu gehen, Einkäufe zu erledigen, meine Wäsche zu waschen (per Hand, denn wir haben hier keine Waschmaschine im Haus) oder auch um nach Mbabane zu fahren.

JON´S WELT
Ihre Monatszeitung aus Afrika

Jon Bruns
Berliner Missionswerk
eSwatini

So weit Weg von Deutschland

Das Problem mit den Vorurteilen:

Genauso, wie leider immer noch viele Menschen in Deutschland, Vorurteile gegenüber Menschen aus Afrika haben, gibt es dieses auch umgekehrt. Gerade hier in eSwatini fällt mir dieses sehr auf. Wahrscheinlich, weil ich hier das erste Mal alleine oder mit Lydia unterwegs bin. In Kitgum oder Kapstadt war ich hauptsächlich,in Begleitung unterwegs. Ich glaube, ich kann es an einer Hand abzählen, dass ich dort mal für längere Zeit alleine in der Stadt unterwegs war. Hier ist das ein bisschen anders. Ich wohne ja in der Nähe der Stadt. Diese kann ich ohne Probleme zu Fuß in unter 5 Minuten erreichen. Außerdem lebt Lydia keine Stunde von mir entfernt. So bin ich oft alleine oder wir sind zu zweit unterwegs.
Es gibt zwar Touristen in eSwatini, die halten sich aber oft in den Logden oder Hotels des Landes auf. Wenn ich hier in der Stadt unterwegs bin, bin ich daher oft die einzige weiße Person. Was für mich nichts anderes bedeutet, als das ich auffalle auf den Straßen. Neben lauten Hinterherrufen, was ich aber meistens nicht verstehe, da es auf Siswati ist (der Landessprache neben Englisch) und ich es deshalb ganz gut ignorieren kann, gibt es auch oft Leute, die mich ansprechen und nach Geld fragen (als wäre es das normalste der Welt). Auf deutschen Straßen unvorstellbar, außer es bettelt jemand. In einem der ärmsten Länder der Welt, haben aber viele Menschen das Bild vom „reichen Weißen" im Kopf. Dieses wird vermutlich auch durch Fernsehen und Werbung gefördert. Zum Glück bleibt es meistens bei einer einfachen Frage und ein nein reicht aus. Das ist aber leider nicht immer so – es reicht von Beschimpfungen bis hin zu Morddrohungen von Betrunkenen.
Deshalb muss man auch hier aufpassen, dass man dieses nicht verallgemeinert und selber Vorurteile entwickelt. Nur weil es Menschen gibt, die einen bedrängen, heißt es noch lange nicht, dass alle hier so sind. Die meisten Menschen sind wahnsinnig hilfsbereit und freundlich zu mir. Trotzdem erwische ich mich manchmal dabei, wenn ich von Leuten im Kuhmbie (ein Kleinbus und Transportmittel) oder auf der Straße angesprochen werde, dass ich damit rechne, dass sie mich nach Geld fragen und ich automatisch auf meine Sachen, wie Handy und Portmonee, aufpasse. Das liegt aber wohl auch daran, weil ich vor zwei Wochen, nach einem kurzen unaufmerksamen Moment, beklaut wurde.
Es ist auf jeden Fall gut, vorsichtig zu sein und sich bewusst zu machen, dass hier nicht die Sicherheit herrscht, wie vielerorts in Deutschland. Es sollte aber dennoch nicht zu Verallgemeinerungen und Vorurteilen führen. Etwas sehr Wichtiges, was ich in den letzten Wochen gelernt habe.

JON´S WELT
Ihre Monatszeitung aus Afrika

Jon Bruns
Berliner Missionswerk
eSwatini

Das Grüne Land:

Am Wochenende nutzen Lydia und ich die Zeit, um uns das sehr kleine Land anzugucken. Wir gehen Wandern, besuchen die Sehenswürdigkeiten und Märkte und versuchen so viel mitzunehmen, wie es geht. Dabei fällt uns immer wieder auf, wie grün dieses Land ist. Das liegt daran, weil gerade die heißeste Zeit des Jahres ist und zeitgleich auch die Zeit, in der es am meisten regnet. So folgte nach 3 Wochen praller Sonne und weit über dreißig Grad, eine Woche, in er es durch regnete

Blick in die Zukunft

Was die nächste Zeit so passiert

Dieser Bericht ist fast zu Ende und es ist bereits Mitte Februar. Fast zwei Monate in eSwatini sind vergangen, aber ich habe noch einige vor mir. Ich bin gut in der Pre-School ankommen und hab einen Alltag gefunden.
Nächste Woche geht es für eine kurze Zeit nach Tansania, da wir dort vom Berliner Missionswerk aus ein Zwischenseminar haben. Leider gibt es kein Seminar in unserer Nähe, da hier keine weiteren Freiwillige sind.
Wir wollen dann aber die Zeit nutzen und uns Tansania ein bisschen anschauen.
Wenn ich wieder zurück bin, geht es erst einmal mit dem Arbeiten weiter. Künftig werde ich wahrscheinlich häufiger den Dean aus Manzini bei Schulbesuchen begleiten. So kann ich noch mehr vom Land sehen und die Menschen hier kennenlernen. Ganz viel Zeit bleibt dafür aber nicht, da hier dann schon wieder Schulferien sind.
Diese freie Zeit möchte ich aber auch dafür nutzen, um zu reisen, weil mich möglichst viel vom Land und seinen Menschen mitbekommen möchte. Mal gucken, wohin die Reise noch geht. Ich bin auf sehr gespannt und ihr werdet auf jeden Fall von mir hören.

Auch weiterhin gilt, wenn Ihr durch das Lesen neugierig geworden seid oder sonst irgendwelche Fragen habt, meldet euch gerne bei mir. Ich freue mich auf den Austausch.

Email: jonbruns2003@gmx.de
WhatsApp: +491797299554

Eine Liebeserklärung

Meine geliebte ev.-ref. Kirche in Leer-Loga, Dir möchte ich eine Melodie widmen mit Refrain, denn Du übst immer und immer wieder eine Anziehungskraft auf mich aus. Oft und gerne betrachte ich Dich ein wenig aus der Ferne, bevorzuge vis-à-vis den Fensterplatz des Schloss-cafés, um Deinen Anblick in voller Schönheit genießen zu können.

Dein markanter, schlanker Turm ist bestechend-apart, er gefällt mir besonders! – Ich umrundete Dich schon, und im Mauerwerk Deiner Nordseite entdeckte ich Überraschendes.

Im Stilleraum Deines Turmes hielt ich mich des öfteren auf zum Gebet – auch informierte ich mich dort über Deine Geschichte, wie interessant!

Natürlich feierte/feiere ich in Deinem Kirchenschiff viele, viele Gottesdienste gemeinsam mit anderen Menschen. In diesem Innenraum gibt es wahre, bemerkenswerte Schätze, wie z.B. das romanische Taufbecken, die Rokoko-Kanzel und den herrlichen Messing-Kronleuchter.

Mir gefällt besonders der Blick in Deinen Chorraum, er inspiriert mich zu positivem Denken und ich komme zur Ruhe. – Zu erwähnen ist vor Deinem Eingangsbereich der Friedhof mit sehr, sehr alten Grabsteinen, teilweise sogar in niederländischer Schrift. –

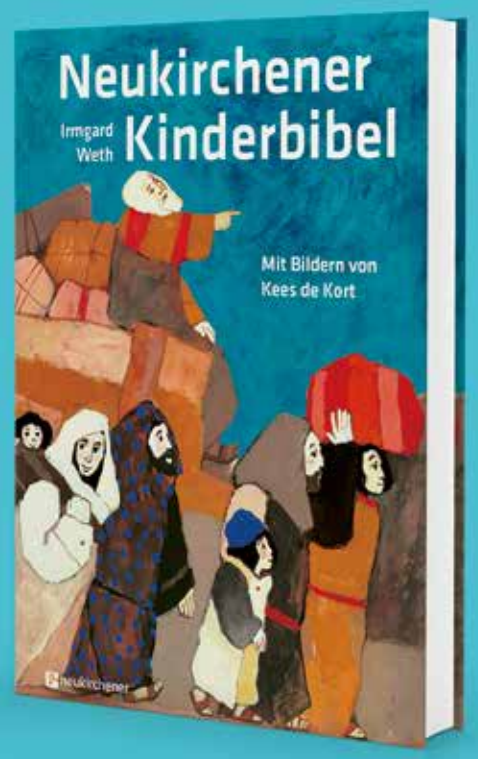
Liebe ev.-ref. Kirche in Leer-Loga, Du bist für mich wie eine Freundin, eine Kon-stante in meinem Leben, wir teilen Freud und Leid – DANKE!

Text und Foto: Ute Thielke

Bücher - Borde
Tel. 76 44

Um schöne Dinge einzukaufen,
kann man ganz schnell zu uns laufen.
Wir freuen uns auf Sie!

Mit Kindern die Bibel entdecken



Beliebt und bewährt in Familien, Schulen und Gemeinden: Die 154 Geschichten der Neukirchener Kinderbibel helfen Kindern die Welt der Bibel zu entdecken. Herausragend in der Erzählweise, stark am Bibeltext orientiert und dennoch kindgemäß.
Mit ausdrucksstarken Bildern von Künstler Kees de Kort und fachkundigem Anhang für Eltern. Eine Bibel zum Mitwachsen ab 5 Jahren.

gebunden, 328 S., 20. Auflage, mit farbigen Illustrationen, ISBN 978-3-9205-2452-8

€ 18,00

Noch mehr Kinderbibeln aus Neukirchen:

Neukirchener Vorlesebibel
geb., 144 S., 3. Aufl.
978-3-920524-57-3
€ 20,00 (D)

7x7 Geschichten aus derNeukirchener Kinderbibel
geb., 112 S., 7. Aufl.
978-3-920524-55-9
€ 4,99 (D)

Neukirchener Erzählbibel
geb., 480 S., 4. Aufl.
978-3-920524-51-1
€ 19,99 (D)

neukirchener

Erhältlich im Buchhandel oder im Neukirchener Shop:
02845. 392-7218 (Mo-Fr 8:30 – 16:00 Uhr)
www.neukirchener-verlage.de

Ditjes un datjes

Nutzen Sie unseren Hol- und Bringdienst zum Gottesdienst!

Für jeden Sonntag stehen ehrenamtliche Fahrer*innen bereit, Sie von zu Hause abzuholen und nach dem Gottesdienst oder nach dem Bücherkaffee wieder nach Hause zu bringen.

Organisation: Achim Klann
66 11 3 oder mobil:
0171 8 33 00 01

Auch die Mitnahme von Rollatoren oder Rollstühlen ist kein Problem.

Ihrer freundlichen Aufmerksamkeit empfehlen wir die beiliegenden Briefe mit der Bitte um Ihre Spende für das

freiwillige Ortskirchgeld 2023.

Diese jährliche Spende für die Gemeindearbeit in Loga wird von allen erwachsenen Gemeindegliedern erbeten.

Sollten Sie aus Versehen keinen Brief erhalten haben, melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro:

di. und do. 9-12 Uhr
9 71 13 18

Überweisungen sind möglich auf das Konto:
IBAN: DE81 2855 0000 0008 9618 98

Sie können unser Kirchenbüro ab sofort per Mail auch unter
gemeindebuero-loga@reformiert.de
erreichen.
Öffnungszeiten: di und do 9 bis 12 Uhr
Zu diesen Zeiten werden Ihre Mails auch bearbeitet.

Bankverb. unserer Kirchenkasse:

Ev. - ref. Gemeinde Loga · Sparkasse LeerWittmund
IBAN: DE38 2855 0000 0008 9617 99

Aktuelles, Predigten und Archiv unter:
https://loga.reformiert.de

GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de